

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 53.

Neuenbürg, Samstag den 5. April

1902.

erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 7 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 8 M. 1.85, monatlich 45 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 8 M. 1.45. — Einrückungspreis für die 10malige Stelle oder deren Raum 10 M., für ausw. Inserate 12 M.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die k. Pfarrämter.

Denselben gehen, soweit zutreffend, heute die für die von dem K. Konsistorium bestellten Pfarrgutsaufseher bestimmten Dienstausweisungen, Pachtverzeichnisse und Abrechnungsbücher zu mit dem Auftrag, Empfangsbekundigung bis spätestens 25. April d. J. hierher einzusenden.  
Den 4. April 1902. K. Dekanatamt. Uhl.

Neuenbürg.

Die im Oberamtsbezirk Neuenbürg befindlichen

### Gewerbe-Lehrlinge,

welche beabsichtigen, sich an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule einer Prüfung in den Schulächtern unterziehen zu lassen, werden aufgefordert, sich bis zum 14. April d. J. bei dem Unterzeichneten oder Herrn Seilermeister Gollmer hier, (Vorsitzenden des Gesellenprüfungsausschusses) zu melden.

Jugeliges zur Prüfung werden gewerbliche Lehrlinge, welche heuer ihre Lehre beenden; doch können sich auch in den Jahren schon vorgerücktere Angehörige des Gewerbestandes prüfen lassen.

Im Uebrigen wird auf die im „Enzthäler“ Nr. 43 und 50 enthaltene Bekanntmachung betr. die Gesellenprüfungen aufmerksam gemacht.  
Den 4. April 1902. Vorstand des Gewerbelehrer-Vereins: Stadtsch. Stirn.

Langenbrand.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. ds. Mts., vormittags von 10 Uhr an verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus dem Walddistrikt Brennerhalde, Hansacker, Tummwald, Eichwald, Weinstieg, Hirschbusch, Sandwägen und Eulenloch:

- 4 Stück Eichen IV. Kl. mit 101 Fm.,
- 6 „ Nadelholz-Sägholz mit 4,36 Fm. I., II., III. Kl.,
- 330 „ Langholz II., III. und IV. Kl. mit 131,76 Fm.,
- 24 „ tannenes Langholz V. Kl. mit 4,07 Fm.,
- 11 „ Hagstangen,
- 2 Km. Eichen-Prügel, 6 Km. Nadelholzschreiter und 94 Km. dt. Prügel.

Den 3. April 1902.

Gemeinderat.

Altbuda Oberamts Calw.

### Beraccordierung v. Hochbauarbeiten.

Die beim Ausbau des Schul- und Rathauses und bei Erstellung eines Nebengebäudes vorkommenden Bauarbeiten, werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Die Ueberchlagssummen betragen:

	A Hauptgebäude: B Nebengebäude:	
Maurer- und Steinhauerarbeit	3050 M.	680 M.
Zimmerarbeit	2680 „	680 „
Zementarbeit	240 „	118 „
Berschindelung	402 „	—
Anfertigung der Treppen	506 „	—
Gipsarbeit	1230 „	220 „
Schreinerarbeit	2230 „	114 „
Glasarbeit	890 „	29 „
Schloßarbeit	710 „	88 „
Schmiedarbeit	142 „	—
Flaschnerarbeit	460 „	92 „
Anstricharbeit	825 „	65 „
Plasterarbeit	390 „	120 „

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus

für zur Einsicht auf, wofür auch die bezüglichen Offerte längstens bis Montag den 14. April, nachmittags 2 Uhr

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 4. April 1902.

Schultheißenamt.  
Kentschler.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Schwann belegenen, im Grundbuch von Schwann, Heft 92 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Ernst Hermann, Goldarbeiters in Schwann eingetragenen Grundstücke:

Die ungeteilte Hälfte an:

- Geb. Nr. 126 1 ar 32 qm Bohnhaus mit Backofen u. Hofraum.
- B. Nr. 210 11 „ 07 „ Baumwiese,
- 64 „ Gemüsegarten,
- 11 ar 07 qm

Anschlag 2250 M.

am Montag den 7. April 1902,  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann versteigert werden.

Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Febr. 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 13. Februar 1902.

Der Kommissär:  
Gerichtsnotar Gahmann.

### Forstamt Liebenzell. Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 10. April,  
vormittags 10 Uhr

im „Ochsen“ in Liebenzell aus den Staatswaldungen: Hårdle, Börd. Eisengrund, Ob. Monakamerberg, Ob. Hangstetterberg, Ob. Kaffeeberg, Unt. Brennhalde, Unt. Tannbrunnen, Ob. Spannagelsried, Glasbrunnen und Mittlerer Kollbach:  
Nm.: 70 Nagelholzprügel, 8 Laubholz- und 275 Nadelholzandbruch; ferner aus Ob. Gäßl, 5 Birken mit 0,49 Fm. und aus Zwerneck 2 Eichen IV. Kl. mit 0,84 Fm. u. 20 dt. V. Kl. mit 3,68 Fm.

Forstamt Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf

am Samstag den 12. April,  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Ob. Eckopf, Reuteich, Prälatenbank, Bernstein, Hint. Rennbrunnen, Birkenreich, Untere Habichtsnest, Ob. und Unt. Mannabächle, Ob. und Unt. Mannabachwald, Lankewischwäldle, Börd. Hildgraben, Stüdelwies und vom

Scheidholz der Hutten Herrenalb und Gaisthal:  
Nm.: Forche: 3 Scheiter, 14 Prügel; Anbruchholz: 11 eich. 80 buchenes und birkenes, 436 Nadelholz.

Neuenbürg.

Am nächsten Montag den 7. ds. Mts., vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus öffentlich

### veraccordiert:

- a) die Beifuhr von 73 Nm. Brennholz;
- b) das Sägen und Spalten eines größeren Quantums Brennholz.

Den 4. April 1902.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Birkenfeld.

### Biehmarkt

nächsten Mittwoch, 9. April.

Gemeinderat  
Vorstand Holzschuh.

Neuenbürg.

### 2 neue Sopha

verkauft billig  
G. Schöner, Tapezier.



### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Vom 1. April ab sind für Birkenfeld als **Kassenärzte** bestellt:

Herr Oberamtsarzt **Dr. Hürllin** | in Neuenbürg.  
**Dr. Happoldt**

Neuenbürg, den 29. März 1902.

Vorsitzender des Vorstands:  
**Aug. Meyer.**

Frödingen.  
Einen bereits noch neuen starken  
**Zweispänner-Wagen,**  
samt Diel und Leitern ist zu ver-  
kaufen. Brunnenstraße 22.

Einen neu hergerichteten  
**Wirtschafts-Herd**  
verkauft wegen Anschaffung eines  
größeren  
Gebr. Mönch, Hotel z. Post,  
Herrenalb.

Macht mit  
**Maggi**  
GUTE SUPPEN

Neuenbürg.  
Ein noch gut erhaltenes  
**Tafelklavier,**  
**1 Eisdraht,**  
**20 Wirtschaftstische,**  
**100 Sessel, sowie**  
**Gläser und Flaschen,**  
eine Partie  
**Quadersteine u. Fensterbänke**  
steht dem Verkauf aus  
**Adolf Lustnauer.**

**Reißezeuge**  
besten Qualität, in schöner Auswahl  
bei **G. Mech.**

Neuenbürg.  
**Kleesamen,**  
ewigen und dreiblättrigen, garantiert  
seidefrei,  
**Grassamen, Wicken,**  
**Erbjen und Gerste**  
empfiehlt billigt  
**Albert Neugart.**

**Bäderlehrlings-Gesuch.**  
Einen braven Jungen, der die  
Brot- und Feinbäckerei gründlich zu  
erlernen wünscht, nimmt in die Lehre  
**Aug. Wacker, Bädermeister,**  
Pforzheim, Bismarckstr. Nr. 6.

Neuenbürg.  
**Kleesamen,**  
ewigen u. dreiblättrigen,  
**Grassamen und Wicken**  
empfiehlt  
**Felix Rall.**

Birkenfeld.  
Zur jetzigen Verbrauchszeit  
empfehle ich

**Feldergips,**  
ver 20 Liter zu 25 f.  
**Ph. Jul. Väner, Mühlebesitzer.**

Neuenbürg.  
Beabsichtige meinen im Mühle  
gelegenen

**Garten**  
zu verkaufen und wollen sich Lieb-  
haber direkt an mich wenden.  
**Frau Fellmeth Witw.**

**Schul-Schreibhefte**  
empfiehlt  
**C. Mech.**

Neuenbürg.  
**Gottesdienste**  
am Sonntag **Quasimodogeniti,**  
den 6. April:  
Predigt vorm. 10 Uhr (Offenb. 1, 17, 18;  
Lied Nr. 331): Stadtmir. Fied.  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die  
Schule (Entlassung des älteren Jah-  
gangs): Defan Uhl.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. April. In diesen Tagen scheidet von hier Hr. Forstamtmann Bumiller, der in Folge der in der Durchführung begriffenen neuen Forstorganisation auf die Forstamtmannsstelle in Heubach, Forstamts Gmünd versetzt worden ist. Der Scheidende war seit August 1898 in dienstlicher Eigenschaft dem Revieramt Schwann zugeteilt und es war ihm im Besonderen die Wirtschaftsführung der Gemeindeförstungen von Arnbach, Birkenfeld, Gräfenhausen und Neuenbürg anvertraut. Von Berufsfrömmigkeit befeelt, in der Stille des Waldes seine Arbeit vollbringend, hat er sich, ehrenwert in seinem Charakter, voll Loyalität und Menschenfreundlichkeit gegen Jedermann, die allgemeine Achtung, Verehrung und Liebe erworben, so daß man den liebenswürdigen Mann und tüchtigen Beamten nur ungerne ziehen läßt. Da es aber doch geschieden sein muß, seien ihm und seiner ebenso geschätzten Gemahlin die aufrichtigsten Wünsche für ein ferneres Wohlergehen dargebracht und dies gewiß im Sinne aller, die mit dem verehrten Scheidenden in dienstlicher oder außerdienstlicher Beziehung bekannt geworden sind. Ein treues Gedenken ist ihnen gesichert.

Neuenbürg, 5. April. Wie schon vor 8 Tagen in diesem Blatte angezeigt, findet am morg. Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr bei Pfrommer die jährliche General-Versammlung der hiesigen Gewerbebank statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Wildbad. Der hiesige Kanaria- und Vogelzüchter-Berein teilt nachträglich mit, daß bei der Prämierung anlässlich der Geflügel-Ausstellung weitere Preise erhielten: Th. Bechtle, Bädermeister hier, für gut sortierte Futterproben-Ausstellung einen I. Preis; Spratt's Patent, als dessen Vertreter, ebenfalls einen I. Preis. Ferner ist zu berichten, daß Wilh. Bonewetsch (nicht Kometsch) in Calmbach für schwarze Langshan-Hühner nicht einen III., sondern den II. Preis erhielt.

Birkenfeld, 4. April. Auf dem Wege nach Dietlingen, in der Nähe der Sonnenwirtschaft, wurde heute eine Frau tot aufgefunden. Es ist die 65 Jahre alte Dietrich von Fuchsloch, Gemeinde Dietlingen. Wie man wohl nicht mit Unrecht vermutet, scheint dieselbe auf dem Heimwege von Dietlingen auf dem lehmigen Boden ausgeglitten, hingefallen und trotz gemachter Anstrengung, sich von da zu erheben, vielleicht auch in der Trunkenheit, liegen geblieben zu sein. Bestimmte Anhaltspunkte über die Todesursache hat die Untersuchung durch das Oberamtsphysikat nicht ergeben.

Holzhauser Junk von Zwerenberg, D.A. Calw, der in voriger Woche im dortigen Ge-

meindewald beschäftigt war und von einem Stamm, der von einer fallenden Tanne getroffen, in die Höhe geschleudert wurde, erlitt durch den Unfall so schwere Verletzungen, daß er gestern, nach stätigem qualvollen Leiden verchied.

Pforzheim. In Stuttgarter Kreisen wird angeregt, um die Eisenbahnverwaltung zu veranlassen, sog. Gabelfahrkarten für die Strecken Stuttgart-Mühlacker-Pforzheim-Wildbad oder Stuttgart-Altensteig oder Stuttgart-Freudenstadt herauszugeben. Es könnten dann ein- und zweitägige (natürlich auch längere) Ausflüge von Stuttgart aus in den Schwarzwald unternommen werden, ohne zur Heimfahrt an den Ausgangspunkt der Tour zurückkehren zu müssen. Daß unsere Stadt dabei nicht schlecht fahren würde bei Einführung der Karten ist sicher und es ist vielleicht Sache des Komites für Fremdenverkehr, hier helfend einzugreifen.

Mit dem kürzlich ausgegebenen dritten Blatt seiner Vereinskarte, Nr. 2, Hohloch-Baden-Baden (Blatt Wildbad Calw erschien 1900, Blatt Freudenstadt 1901) ist der Württemb. Schwarzwalddverein im glücklichen Besitz einer zusammenhängenden, einheitlichen, ebenso zuverlässigen als schönen Darstellung des wichtigsten und größten Teils vom nördlichen Schwarzwald. Denn die drei Blätter umfassen jetzt miteinander das große Waldgebiet von Baden-Baden und Wildbad im Norden bis zu den Neuchalbädern und Ringquellen im Süden, nebst einem bedeutenden Teil des vorderen Schwarzwalds zwischen Enz und Nagold. Das neue Blatt Hohloch reicht im Norden in seinen Eckpunkten bis Döbel und bis Dos, im Süden bis zur Hornsgrinde, Schönminzsch und Arnagold, im Osten bis Enzflösterle und im Westen bis ins Bihlerthal! So umfaßt es also Baden-Badens Umgegend im weitesten Sinn, den südlich sich anschließenden hohen Schwarzwald von der Badener Höhe bis zur Rauminzsch und zum Mummelsee, ebenso das gesamte romantische Murgthal mit seinen Seitenthälern und begleitenden Gebirgszügen, insbesondere auch im Osten den Gebirgsrücken zwischen Murg und Enz; wir haben in der neuen Karte das Neueste und Beste für dieses ganze vieldurchwanderte Gebiet, das die reiche Fülle der mannigfaltigsten Naturschönheiten des nördlichen Schwarzwaldes anweist, von den höchsten aussichtsberühmten Kammspitzen mit 1000 m und darüber bis herab zu dem paradiesischen Badener und Gernsbacher Gelände, vom wilden granitnen Murgthal mit seinen weltabgeschiedenen Seen bis hinaus in die Niederung des Rheintals, von den stillen Hochmooren mit ihren Legführern bis zu den Weinbergen und zahmen Kastanien. — Die Ausführung der Karte, die bei ungemein reichem Inhalt doch nicht überladen erscheint, ist sehr schön geraten;

der Stich ist von der Kupferstichanstalt Petters, der Druck von Max Seeger. Die Schummelung ist diesmal erfreulicherweise noch leichter behandelt als früher; es gilt da immer, die rechte Linie zu treffen, damit einerseits das Gelände plastisch heraustrete, und doch andererseits die Deutlichkeit und Lesbarkeit der Zeichnung nicht leide. Die Durchsicht der gesamten "Situation" wurde von dem Herausgeber, Professor Dölker, vorgenommen, der an der Hand von Mitteilungen und Abänderungsvorschlägen, die von ortständigen Personen, insbesondere aber auch von den Forstämtern erbeten wurden, sein Hauptaugenmerk darauf richtete, das Wegnetz möglichst richtig zu stellen, auch alle wichtigen Fußwege eingetragen zu bekommen. Etwas ganz neues findet sich erstmals auf dem Blatt Hohloch, indem der bekannte Höhenweg Pforzheim-Basel, dessen Zug über Hohloch, Badener Höhe und Hornsgrinde führt, durch sein besonderes Zeichen (<>) auch auf der Karte vermerkt ist. Die Mitglieder erhalten das Blatt Hohloch als Vereinsgabe; von Nichtmitgliedern kann es in jeder Buchhandlung (oder durch die Geschäftsstelle Stuttgart, Schellingstr. 15) zum Preise von 2 M. ausgezogen erworben werden.

#### Deutsches Reich.

Die Nachricht, daß sich der Kaiser bei der Krönungsfeier am englischen Hofe durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen werde, findet jetzt in einer bezüglichen offiziellen Mitteilung der "Nordd. Allg. Ztg." ihre Bestätigung. Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird den Prinzen auf der Reise nach England an der Spitze des persönlichen Gefolges begleiten.

Berlin. Es gilt als sicher, daß der Kaiser nach dem Besuche der Düsseldorf-Ausstellung auf Villa Hügel eintreffen werde. Wie aus Essen berichtet wird, dürfte damit ein Besuch der Krupp'schen Fabrik im Hinblick auf bevorstehende Neuerungen in der Feldartillerie und Fortschritte in Panzerarmierungen verbunden werden.

Badenweiler, 1. April. Die Kaiserin, nebst den zwei jüngsten kaiserlichen Kindern, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise, sowie die jüngste Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, werden in dem reizend gelegenen Hotel „Schloß Badenweiler“ bei Badenweiler ihren diesjährigen Frühjahrsaufenthalt nehmen. Das genannte Hotel nebst allen Nebengebäuden ist für die Monate Mai und Juni für die fürstlichen Persönlichkeiten, nebst Gefolge, im ganzen 51 Personen, gemietet.

Das zu Ostern erfolgte Ableben des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber ist von der Presse aller Parteilichungen als ein für unser politisches und parlamentarisches Leben immerhin bedeutungsvolles Ereignis charakter-

tiert worden  
ragende und  
Verstorbene  
partei einnal  
ferien des  
Entscheidung  
deutschen  
seiner Stellu  
Reichstagspa  
großen poli  
Gewandthei  
Verständigung  
reform beizu  
seinem Nachf  
diese vermit  
dürfte wesent  
noch nicht  
Lieber auf  
hängen.

Die  
Osterpaus  
zwei Seite  
Reichstaatsf  
Zitat dazu  
Verhandlung  
vortragendst  
über die sch  
das Problem  
leicht auch  
gemeiner  
das Ergebnis  
des Reichsre  
München un  
nichts Authen  
noch dahinge  
aufgetaucht  
zutreffend sin

Berlin  
stättigt, daß  
grundrätliche  
den Reichssta  
Lipshy rühm  
Lieber's Verbi  
sephlichen Gru

Frankf  
sind man in  
meister Adol  
gart erschosse  
seiner Ehefra  
Er hatte sich  
Der Kriminal  
Beck sich von  
furt gewandt  
dem Gasthose  
lehrt nicht m  
und Briefen  
Er war von  
ihm eine weic  
sind bei ihm

Hochfel  
Zeit erstrahle  
Städtchens, d  
Wohnungen in  
Energie wird  
fernen Centra  
Drehstrom (6  
den Gemeinder  
geführt. Der  
für das Spätj  
strom wird im  
Transformator  
liche Niedersp  
erzeuger sind  
maschinen auf  
1200 Glühlam  
speisen vermag  
sind zwei Tur  
gefahren. Zur  
etwa 150 PS  
dienen außerde  
umgebauten  
Der Bau der  
Jahres in An  
erfolgte Anfan  
allen Sicherh  
Technik ausgen  
Inbetriebsetz  
von den zustän  
genommen. D



fert worden, dies in Hinblick auf die hervorragende und einflussreiche Stellung, welche der Verstorbene als anerkannter Führer der Zentrums-Partei einnahm. Gerade in der nach den Osterferien des Reichstages anhebenden Periode der Entscheidung in der Frage der Reform des deutschen Zolltarifs hätte Abg. Dr. Lieber wegen seiner Stellung an der Spitze unserer mächtigsten Reichstagspartei und wegen seiner unleugbaren großen politischen Klugheit und parlamentarischen Gewandtheit viel zu der unbedingt notwendigen Verständigung über das Werk der Zolltarifreform beizutragen vermocht. Inwieweit vielleicht seinem Nachfolger in der Leitung des Zentrums diese vermittelnde Aktion gelingen wird, dies dürfte wesentlich von der Persönlichkeit dieses noch nicht feststehenden Erbsmannes für Dr. Lieber auf dessen politischen Führerposten abhängen.

Die gegenwärtige parlamentarische Osterpause wird, wie dies von Berliner offizieller Seite angekündigt worden war, vom Reichsstaatssekretär Grafen Pobjadowsky in der That dazu ausgenützt, direkte und mündliche Verhandlungen mit den Regierungen der hervorragendsten Bundesstaaten nächst Preußen über die schwebende Zolltarifangelegenheit, über das Problem der Reichsfinanzreform und vielleicht auch über die Frage der Gewährung allgemeiner Reichstagsdiäten zu pflegen. Ueber das Ergebnis dieser politischen Besuche des Chefs des Reichsressorts des Innern in Dresden, München und Stuttgart verlautet bis jetzt noch nichts Authentisches, es muß daher einstweilen noch dahingestellt bleiben, inwieweit die hierüber aufgetauchten mannigfachen Vermutungen etwa zutreffend sind.

Berlin, 4. April. Es wird uns bestätigt, daß die Regierung gegenwärtig einer grundsätzlichen Regelung der Diätenfrage für den Reichstag widerstrebt. — Staatssekretär Trippl rühmt in seiner Beileidskundgebung Liebers Verdienste um die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die deutsche Flotte.

Frankfurt a. M., 3. April. Heute früh fand man in der Friedberger Anlage den Werkmeister Adolf Gustav Beck aus Berg bei Stuttgart erschossen auf. Beck war wegen Ermordung seiner Ehefrau von Königsberg aus verurteilt. Er hatte sich mittels eines Revolvers entleibt. Der Kriminalpolizei war bereits bekannt, daß Beck sich von seinem letzten Wohnort nach Frankfurt gewandt hatte. Gestern hatte er sich aus dem Gasthose, in dem er wohnte entfernt und kehrte nicht mehr zurück. Aus seinen Papieren und Briefen ging seine Persönlichkeit hervor. Er war von allen Geldmitteln entblößt, so daß ihm eine weitere Flucht unmöglich war. Man fand bei ihm noch 40 Patronen.

Hochfelden i. Gf., 2. April. Seit einiger Zeit erstrahlen allabendlich die Straßen unseres Städtchens, die größeren Wirtschaftshäuser und viele Wohnungen im elektrischen Lichte. Die elektrische Energie wird von der etwa acht Kilometer entfernten Centrale Dettweiler als hochgespannter Drehstrom (500 Volt) die Landstraße entlang den Gemeinden Wilwischheim und Hochfelden zugeführt. Der Anschluß von Schwindbragheim ist für das Spätjahr geplant. Der Hochspannungsstrom wird innerhalb der Ortschaften vermittels Transformator auf die für das Licht erforderliche Niederspannung gebracht. Als Stromerzeuger sind in der Centrale zwei Drehstrommaschinen aufgestellt, von denen eine jede etwa 1200 Glühlampen zu je 16 Normalkerzen zu speisen vermag. Zum Antrieb dieser Maschinen sind zwei Turbinen von 80 Pferdekraften vorgezogen. Zur Reserve ist eine Lokomotive von etwa 150 PS aufgestellt. Diese Maschinenkräfte dienen außerdem zum Antrieb einer älteren, jetzt umgebauten Gleichstromanlage in Dettweiler selbst. Der Bau der Anlage wurde im Oktober vorigen Jahres in Angriff genommen, die Fertigstellung erfolgte Anfang März. Die Anlage, welche mit allen Sicherheitseinrichtungen der modernen Technik ausgerüstet ist, und vom ersten Tage der Betriebführung an tadellos funktionierte, wurde von den zuständigen Behörden ansichtslos abgenommen. Die Ausführung der Anlage erfolgte

im Auftrage der Besitzer des Elektrizitätswerkes Dettweiler, der Herren Person u. Adermann durch die Firma Siemens u. Halske, Aktiengesellschaft, Technisches Bureau Straßburg.

**Württemberg.**

Stuttgart, 4. April. Staatssekretär Graf v. Pobjadowsky ist hier eingetroffen. Er verbrachte den Abend beim Ministerpräsidenten v. Breiting. Morgen wird er vom König empfangen werden. In der preussischen Gesandtschaft findet ein Frühstück statt, an dem einige Minister teilnehmen.

Stuttgart, 4. April. Die Steuerkommission lehnte heute mit allen gegen 1 Stimme die von der Regierung im Gemeinbesteuereurwurf vorgeschlagene Lustbarkeitssteuer ab.

Tübingen, 26. März. (Burenschwärmer.) Wie in allen deutschen Gauen, so ist auch hier die Begeisterung für die Buren in Transvaal eine allgemeine. Während sich dieselbe aber bei den Älteren in praktischer Weise durch Spenden betätigt oder in einem kräftigen Trunk auf die Buren siege zum Ausdruck kommt, hat sie bei der Jugend die Abenteuerlust geweckt. So faßten dieser Tage zwei Bürschen im Alter von 15 und 17 Jahren den Entschluß, der Lehre Balet zu folgen, um sich den Buren als Kampfgenosse anzuschließen. Sie reisten zunächst nach Stuttgart und stellten sich dort der zuständigen Behörde zur Verfügung. Diese schien sehr erfreut über den unerwarteten Zuwachs, machte aber die jugendliche Burenfreunde darauf aufmerksam, daß sie zu ihrer Reise und Ausrüstung der Kleinigkeit von 2000 M. bedürften. Daraufhin ließen unsere Helden den Kopf hängen und kehrten sehr gegniedt zu ihren Meistern zurück.

**Ausland.**

Der Reichskanzler Graf Bülow weilt noch immer auf seinem Stereurlaub in Italien, wobei er sich von einem Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ tüchtig hat intervenieren lassen. Das genannte römische Blatt bringt hierüber einen eingehenden Bericht, dem zufolge sich Graf Bülow bei dem Interview über die französisch-italienische Annäherung, über seine Zusammenkunft mit dem Minister Prinetti, über ein etwaiges Vorgehen Italiens in Tripolis, über die Erneuerung des deutsch-italienischen Handelsvertrags, über das englisch-japanische Bündnis und die zu demselben nachträglich erlassenen Erklärungen Rußlands und Frankreichs und über die albanische Frage verbreitete. Etwas besonders Neues oder Ueberraschendes weisen indessen die bezüglichen Äußerungen des Grafen Bülow nicht auf.

In Frankreich ist mit der amtlichen Bekanntgabe des 27. April als des Tages der allgemeinen Neuwahlen zur Deputiertenkammer das Signal zum Beginne des Wahlkampfes gegeben worden. Derselbe hat bereits in zahlreichen Wahlkreisen eingesetzt, doch scheint er sich zunächst ziemlich ruhig entwickeln zu wollen.

Prof. W. Sieglin in Berlin, ein geborener Stuttgarter, hat im südlichen Spanien am Zusammenfluß des Odiel und Rio Tinto ein Heiligtum der Iberer entdeckt, das älteste, von dem man bis jetzt Kunde hatte. Es handelt sich um einen Tempel der Göttin der Unterwelt mit zwei der Göttin geweihten Höhlen. Wie verlautet, beabsichtigt Prof. Sieglin vor allem in beiden Höhlen, deren Boden mit einer breiten Schuttschicht bedeckt ist, Ausgrabungen vorzunehmen.

In der letzten Woche sind in Hedschas in Arabien 1127 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Auch in den weiter südlich gelegenen Teilen des Landes nimmt die Seuche immer mehr zu. Vom 25. bis 28. März sind in Mekka 624 und in Djedda 24 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Das Gesundheitsamt in Kairo trifft alle Vorsichtsmaßregeln, um der Einschleppung der Epidemie in Ägypten durch zurückkehrende Pilger vorzubeugen.

Die Beziehungen zwischen Argentinien und Chile spizen sich erneut zu. Die argentinische Regierung hat auf italienischen Werften den Bau von zwei neuen großen Panzerschiffen

im Auftrag gegeben, um Argentinien die maritime Ueberlegenheit über Chile zu führen. Andererseits soll der chilenische Kongress auf den 7. April zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden.

Die gewaltige Feuerbrunst, von welcher der in dem einen Teile fast nur aus Hotels bestehende Strandort Atlantic City, New-Jersey, heimgesucht worden ist, 11 Hotels vernichtet. Die Glut war so stark, daß selbst Feuerlöschgeräte verbrannten.

**Krieg Englands gegen die Buren.**

London, 3. April. „Morning Leader“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung gefangener Buren auf Befehl australischer Offiziere. Der Bericht stützt sich in seinen Einzelheiten auf die Aussagen eines Soldaten, der den Vorgängen als Augenzeuge beigewohnt hatte. Er beschreibt die Grausamkeit, mit der zwei dieser Offiziere sich gegen die Eingeborenen und die eigenen Leute während des Aufenthalts im wilden Buschfeld betrogen, und schließlich die Gefangennahme von zehn unbewaffneten Buren, die nach Pietersburg zogen, um sich zu ergeben. Es habe geheißt, daß diese Buren 400 000 M. bei sich gehabt hätten, was wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt hätte. Dieser hielt ein Scheinkriegsgericht ab und befahl, die Leute zu erschießen. Eine Schwadron weigerte sich, den Befehl zu vollziehen, worauf er die Buren durch die Leute einer anderen Schwadron habe erschießen lassen. Später erfuhr Hancock, daß ein deutscher Missionar von der Sache erfahren habe, er sei zu dessen Zelt gegangen und habe ihn erschossen. Wie bekannt sind die Leutnants Hancock und Morant später nach kriegsgerichtlichem Urteil erschossen worden, während zehn andere Angehörige des Truppenteils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind.

Die Besprechungen Schall Burgers und der in seiner Begleitung befindlichen anderen Mitglieder der Transvaalregierung mit Steijn und Dewet in Sachen der Friedensfrage scheinen noch immer nicht begonnen zu haben, wenigstens läßt eine entsprechende Meldung noch auf sich warten, wenn auch ein neuestes Telegramm besagt, daß eine Verbindung nun gelungen sei. Die Chancen der Friedensmission Schall Burgers würden indessen gleich Null sein, falls sich die Londoner Privatmeldung bestätigen sollte, daß die englische Regierung auf bedingungsloser Kapitulation aller Burenabteilungen vor Einleitung neuer Friedensverhandlungen bestehe, denn die tapferen Buren werden gewiß nicht auf eine solche Forderung eingehen. Inzwischen nehmen die Operationen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ihren Fortgang. Am 31. März fand in der Gegend von Buschmanskop (Transvaal) ein heftiges Gefecht zwischen einer englischen Kolonne unter Oberst Lawley und einer Burenabteilung statt, bei welchem die Engländer nicht allzugünstig abgeschnitten haben, wie sich nach der unklaren Meldung Lord Kitcheners hierüber mutmaßen läßt. Schwere Verluste wie bei einem größeren Kampf haben die Engländer durch die Entgleisung eines Militärzuges in der Gegend von Barberton erlitten. Zahlreiche Soldaten sind getötet und verletzt worden. Auch sonst klingen die letzten eingetroffenen Nachrichten wiederum für die Engländer wenig günstig. Durch das Anschwellen der Flüsse werden die englischen Operationen sehr behindert, und zudem entfalten die Buren im Norden Transvaals von neuem eine rege Thätigkeit.

Einer französischen Roten Kreuz-Ambulanz, die nach Transvaal gehen wollte, ist die Erlaubnis zur Landung in Südafrika vom englischen Kriegsministerium verweigert worden. Die Burenabteilungen hielten in Brüssel bei Leyds eine Konferenz zur Besprechung der Friedens-Verhandlungen ab. Lord Wolseley ist in Kapstadt eingetroffen und nach Natal weiter gereist.

London, 4. April. Der Kapgouverneur Lord Milner erbat einen Kredit von 60 Mill. Mark, um in Südafrika neue Eisenbahnen zu bauen und die bestehenden Linien zu verbinden und zu erweitern.



### Unterhaltender Teil.

#### Ein Dämon.

Kriminal-Novelle von Ernst v. Waldow.

Am Spätabend, nachdem Katharine, völlig erschöpft, schon die Ruhe gesucht und eingeschlafen war, saß die Witwe noch mit wachen Augen träumend am geöffneten Fenster ihres Gemaches.

Sanfte Schwermut lag über die Züge ihres bleichen Antlitzes gebreitet und verschönte dasselbe, den halbgeöffneten Lippen entfloß ein sehnsuchtsvoller Seufzer und die Blicke irrten zum dunklen Nachthimmel empor, an dem sich schon einzelne Sterne zeigten — suchten sie dort den Weltenthron des Ewigen, der diesem Weibe doch nur als ein Richter erscheinen mußte?

Der Nachtwind rauschte stärker in den Kronen der Bäume, Frau Marie schreckte auf aus ihren Träumen, schloß das Fenster und rief Gertruds Namen.

Die alte Dienerin befand sich bei Katharine, bald trat sie ein und stellte die brennende Lampe auf den Tisch.

Frau Marie gab ihre Befehle für die Nacht und Gertrud entfernte sich, um alles Nötige zu besorgen und dabei noch ein Plauderstündchen mit ihrer Schwester zu halten.

Inzwischen war die weiche, träumerische Stimmung der Witwe verflogen, düstere Bilder standen vor dem Auge ihres Geistes, sie wollte diese quälende Unruhe bannen und schritt hastig in dem geräumigen Gemache auf und nieder.

Dann näherte sie sich einem der Schränke und entnahm denselben eine kunstvoll gearbeitete Kassetten. Langsam öffnete sie diese. Obenauf lag eine kleine Tasche, aus goldgeprägtem Leder gefertigt, Marie zog daraus eine Photographie und betrachtete sie lange — es war das Bild eines schönen, jungen Mannes; schon legte sie die Karte wieder hin, aber war es nun, daß sie sich von dem Anblick nicht zu trennen vermochte, oder fand sie den Verschluß des ihr augenscheinlich teuren Gegenstandes noch nicht sicher — genug, sie barg nach kurzem Besinnen das Bild an ihrem Herzen und entnahm aus der Kassetten eine kleine Pfiöle. Auch diese schob sie in eine Tasche ihres Kleides, während sie vor sich hin murmelte:

„Sollte ich ihn verlieren — wirst Du mein Tröster sein!“

Müde vom Denken und Träumen, vielleicht auch von der Fahrt in der frischen Luft und der Beschäftigung, die mit dem Einrichten fremder Räume für jeden unzertrennlich ist, ließ Frau Marie sich in die Kissen der weichen Ottomane gleiten, schloß die Augen, und bald war sie fest eingeschlafen.

Gertrud saß inzwischen in dem kleinen Vorzimmer in eifrig geführtem Gespräche mit ihrer Schwester. Die in Katharinens Schlafgemach mündende Thür war nur angelehnt, denn Gertrud hatte die Ueberwachung der Kranken übernommen, bis eine Wärterin für dieselbe engagiert war.

Die Portiersfrau oder Hausbesorgerin, um mich eines landesüblichen Ausdrucks zu bedienen, befaß, gleich den meisten ihrer Standesgenossinnen, eine ausgeprägte Neigung zum Plaudern. Es wäre schwer zu bestimmen gewesen, ob sie lieber Neuigkeiten hörte, oder solche verbreitete.

Bertieft in eifriges Geplauder, hatten die Frauen das Rollen eines Wagens überhört, der jetzt vor dem Thore des Vorgartens hielt. Die Glocke tönte mit schrillum Klange durch das Haus.

Frau Werner, Gertruds Schwester, sprang hastig auf und eilte hinaus, ihre Lampe zu holen und nachzusehen, wer denn der späte Besucher sei.

Frau Mariens Schlummer war tief und erquickend, und auch nicht die leiseste Ahnung flüsterte ihr zu, daß derselbe bald jäh gestört werden sollte; sie hatte nicht einmal das Läuten gehört; wenn es der Fall gewesen, würde ihr der schrille Ton vielleicht wie der der Sterbeglocke ihres Glückes erschienen sein.

Jetzt öffnete sich die Thür ächzend in ihren Angeln — Marie schlief fort, ein Lächeln spielte um ihre schmalen Lippen, ein schöner Traum umgänkelte sie.

Gertrud wollte durch den Spalt der Thür ins Zimmer schlüpfen, um ihre Herrin zu wecken und sie auf den unerwarteten Besuch vorbereiten. Die feste Hand eines Mannes aber schob sie zur Seite und die gedämpfte Stimme des Gerichtsrats Sternau jagte:

„Nicht nötig, daß Sie mich erst melden; ich habe Wichtiges unter vier Augen mit Frau von Wallenberg zu sprechen.“

Damit trat der alte Herr in das Gemach und näherte sich der Schlafenden. Einen Moment blieb er vor der Ottomane stehen und betrachtete die ruhende Gestalt kopfschüttelnd, dann streckte er die Hand aus, berührte leicht den Arm der Frau und sprach:

„Erwachen Sie!“

Frau Marie fuhr empor, noch halb schlaftrunken starrte sie den vor ihr stehenden Mann verwirrt an, erst allmählich vermochte sie sich zu fassen, sich aufzurichten und nach dem Begehrt des Besuchers zu fragen.

Die Stirn des Gerichtsrats Sternau war umwölkt, um seinen Mund lag ein strenger Zug, als er erwiderte:

„Ich komme in einer dringenden Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet. Man hat einige Formalitäten bei der Vernehmung übersehen, das muß nachgeholt werden, Sie müssen mich noch heute Nacht nach K. zurückbegleiten, Frau von Wallenberg!“

„Noch heute? Unmöglich!“ erwiderte die Witwe mehr erstaunt und ärgerlich, als erschreckt. „Ich bin noch müde und fühle mich angegriffen von der Reise; wenn das Gericht in Ausübung der gebotenen Funktionen sich Fertämer hat zu Schulden kommen lassen, so bin ich nicht gewillt, diese Schuld zu büßen.“

Da Sie von einer Vernehmung sprechen, Herr Gerichtsrat, so hindert ja nichts, daß dieselbe hier stattfindet.“

„Sie irren, gnädige Frau, dieses durchaus notwendige Verhör muß in K. stattfinden.“

Die Witwe erhob sich und während sie mit der schmalen Hand ihr Haar glatt strich und die Falten des Kleides ordnete, sprach sie mit dem Versuch, so sanft wie gewöhnlich auszuweichen:

„Aber bester Herr Gerichtsrat, wollen Sie denn nicht Platz nehmen und mir dieses räthelhafte Begehren näher erklären, eingehender motivieren? Ich bin wirklich außer Stande, heute noch diese Fahrt anzutreten.“

„Und doch muß ich zu meinem Bedauern auf meinem Verlangen bestehen,“ war die ernste Antwort des Gerichtsrats.

„Wenn ich aber entschieden verweigere, mich Ihrem Ansinnen zu fügen?“

„So würde ich nötigenfalls Gewalt brauchen.“

„Ah!“

Es war nur der eine Laut, den Frau Marie ausstieß, aber in demselben lag viel, sehr viel ausgedrückt: Schreck, Angst, ja Entsetzen.

Berlin, 2. April. Der Kaiser hatte gestern mit der Kaiserin seinen alltäglichen Spaziergang unternommen und war in die Corneliusstraße eingebogen. Dem Kaiserpaar entgegen kam dort ein Liebespärchen; „er“: Linien-Infanterist und zurzeit auf Osterurlaub

„sie“: ein schmuckes Dienstmädchen. Die beiden waren so tief im Gespräch, daß sie niemanden sahen. Erst in letztem Augenblick, dicht bei den Majestäten, erkannte das Mädchen diese und rief laut: „Du, Willem, da sind Kaisers!“

Seinen Schatz loslassen, auf den Straßendamm springen und „Front“ machen, war für den Soldaten das Werk einer Sekunde. Das Mädchen blieb indessen verduzt auf dem Bürgersteige stehen, so daß die Kaiserin den Arm ihres Gemahls loslassen mußte, um weiter gehen zu können. Der Kaiser lachte herzlich und sagte zu dem Mädchen: „Holen Sie sich man Ihrem Willem wieder!“

Bremen-Horn. Im Januar dieses Jahres jagte der Unterzeichnete den Entschluß, etwas außerordentliches zum Besten der in den Konzentrationslagern Südafrikas schmachtenden Burenfrauen und Kinder zu unternehmen. Er schickte mit einem Kostenaufwand von ca. 3000 M. an 18000 deutsche Kriegervereine

Musikalien zum Besten des Burenhilfsbundes in Berlin, nebst einem empfehlenden Begleitschreiben S. Czellenz des Generals der Infanterie z. D. v. Spitz, Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes in Berlin. Der Unterzeichnete wird sich nun erlauben, die rüchständigen Beiträge durch Nachnahme einzuziehen und bittet im Interesse der guten Sache um Einlösung der Nachnahme-Karten. Nach Schluß des Unternehmens wird über das Resultat in den betreffenden Krieger- und Lokalzeitungen quittiert: H. Eggers, Bremen-Horn.

Die in Rom erscheinende „Nuova Antologia“ bringt einen aufsehenerregenden Artikel des italienischen Diplomaten Paolucci über die Verschönerung italienischer Mädchen nach Norditalien, Oesterreich und Deutschland. In der Nähe von Mannheim seien Hunderte von italienischen Mädchen systematisch der Korruption geopfert worden?

[Unschrieben.] ... Daß mich doch die Zeitung ruhig lesen! Du bist ja die reinste — „Was bin ich?“ — Nun — nun — ich meine — du wärest die Gattin eines berühmten verstorbenen griechischen Philosophen!“

[Annonce.] Mops entlaufen. Besondere Kennzeichen: Kann „das Gebet einer Jungfrau“ nicht spielen hören.

#### Buchstaben-Räthel.

In Romwe das erste Paar,  
Doch nicht in Rom zu finden war.  
Die Nächsten sind in Wilna immer.  
In Moskau zeigen sie sich nimmer,  
Im Weichselstrom, doch nicht im Rhein,  
Sieht man die Nächsten im Verein.  
In Genf, in Baden, nie in Prag,  
Trifft man die Letzten, nie im Haag.  
Fragest du: wo such' ich nach dem Ganzen?  
Du findest es im Reich der Pflanzen.

Matmathisches Wetter am 6. und 7. April.  
(Nachdruck verboten.)

Ueber Danemark, dem südlichen Norwegen und fast der ganzen Nordsee liegt noch ein Luftwirbel von 750 mm, der voraussichtlich unter gleichzeitiger allmählicher Auflösung nordostwärts zurückweichen wird. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag nur noch zeitweilig bewölkt und schimmelfalls zu kurzen Störungen insofern aufsteigender Nebel geneigt Wetter in Aussicht zu nehmen.


#### Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Marienburg, 4. April. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg wurde v. Oldenburg (kons.) mit 9205 von 18398 abgegebenen Stimmen gewählt, König (Soz.) erhielt 4930, Bajeremann (Ztr.) 2588, Kindler (fr. Bp.) 1252.

München, 4. April. Die „Allg. Ztg.“ bezeichnet die Blättermeldung, daß auch die Frage des Jesuitengebietes Gegenstand der Besprechungen zwischen dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und den leitenden bayerischen Staatsmännern gewesen sei, als unzutreffend. Im übrigen betonen sowohl die Allg. Ztg., wie die Münch. N. Nachr. als Ergebnis der in München gepflogenen Besprechungen, daß die verbündeten Regierungen sich unter keinen Umständen auf eine Erhöhung der Minimalzölle für Getreide einlassen werden und daß auch keine Einfügung weiterer Minimalzölle in den Tarifentwurf die Billigung der verbündeten Regierungen finden werde. Dies gelte insbesondere auch gegenüber der Forderung auf Minimalzölle für Viehein- fuhr; ebenso wenig werde für die Viehverzollung die Einführung der Verzollung nach Lebend- gewichte stets des vorgezeichneten Stückzollens Zustimmung finden.

Mit einer Beilage.


St  
Geg  
18



Hot  
Bedeut  
Grü  
Ferner H

Be  
empfiehlt wog  
verlau

Ia. Mannhe  
weißen Kal  
Ziegel, Str  
und 16 cm  
Maschinenste  
Hourdis, ge  
Cementröhre  
Thonplättche  
Sorten feue  
Auf B  
geliefert.



Eine wei  
Kunstf  
Städt  
empfehle ich mi  
jeder Art Dome  
Mäßige P

Form

